

Feuerprobe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 27

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

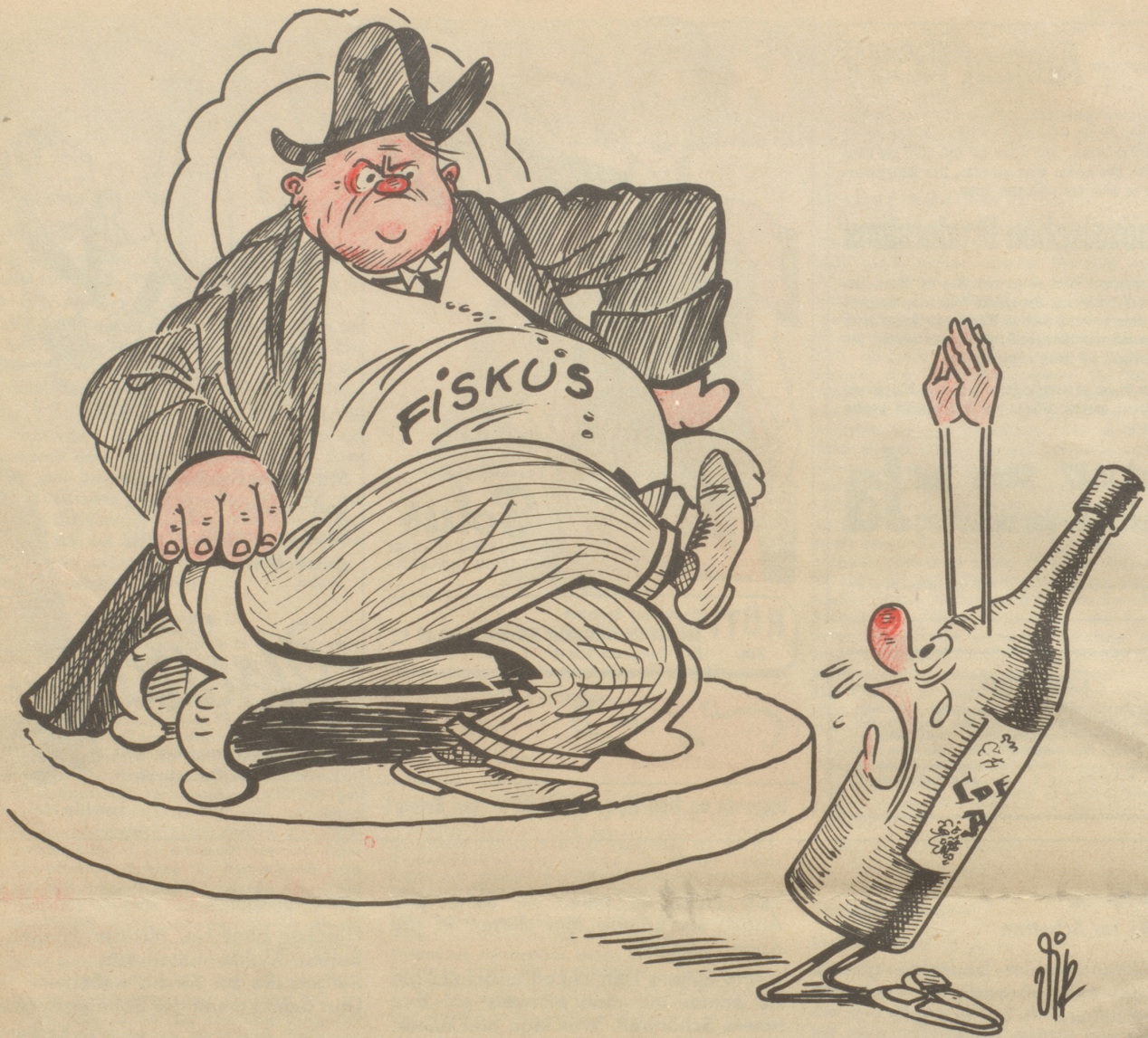
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Waadtländer-Staatsrat ersuchte den Bundesrat in einer Eingabe, von einer neuen Getränkesteuer abzusehen.

FEUERPROBE

Amtlich

Eine Emigrantin, Ungarin, die seit zwei Jahren in der Schweiz lebt, wird auf das Amt zitiert. Der Beamte befragt sie: «Wie heis Sie?» «Anny Boruth.» «Hnd Sie Begleitig?» «Ja, meine zwei Buben.» Der Beamte: «Was hnds fr es Geschlcht?» Anny: «Mnnlich.» Der Beamte: «Jo nei, wie's Gschlcht ischt?» Anny, verlegen: «Ja, meine Buben sinds halt.» Der Beamte rgerlich: «Ja, was hnd die Buebe fr es Gschlcht?» Frau Anny, immer verlegener: «Ich weis

halt sicher nichts andres, als da sie mnnlich sind.» Der Beamte, endlich

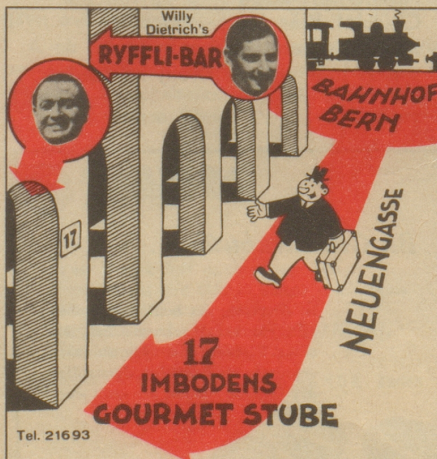
begreifend: «Ich meine doch, wie der Gschlchtsname ischt?» Frau Anny erlst: «Ja, natrlich auch Boruth, oder was haben Sie gemeint?»

Erlstes Lachen auf beiden Seiten.

Jrgensen

Die krzeste und auch vernichtendste Literaturkritik

lautet nach einer alten Ueberlieferung: «Dieses Buch ist auf dem denkbar schlechtesten Papier gedruckt. Schade um das schne Papier.» Sc.



Vor dem Bier 1 Steinhger
Nach dem Bier 1 Steinhger



Feinster doppelter
Lwen Steinhger

Erste Actienbrennerei Basel



**Hotel Anker
Rorschach**

Tel. 42612 Das Haus fr gute Kche
1947 renoviert
Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad
Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger

Tel. 21693